

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

E. Endgültige Verlegung des russischen Schwerpunktes an die Südwestfront.

I. Absichten der russischen Führung¹⁾.

Karte 7.

Bis
Mitte Juli.

Die Aussichtslosigkeit des Angriffs der Westfront bei Baranowicze²⁾ und der Erfolg der Südwestfront gegen den Styr-Bogen von Czartorysk³⁾ hatten die russische Oberste Heeresleitung am 9. Juli zu dem entscheidenden Entschluß veranlaßt, die bis dahin hinter der Westfront bereit gehaltenen Garden an die Südwestfront in den Raum von Luck zu verschieben. Das bedeutete endgültigen Verzicht auf den Hauptangriff der Westfront, die künftig — ebenso wie schon bisher die Nordfront — nur noch Nebenunternehmungen ausführen sollte. Der Schwerpunkt der Offensive wurde an den Nordflügel der Südwestfront verlegt, die den Hauptstoß nunmehr über Kowel in den Rücken von Pinsk zu führen hatte. Als großes operatives Ziel schwebte der russischen Führung der Durchbruch auf der Naht zwischen dem deutschen und dem österreichisch-ungarischen Teil der Front vor. Daneben galt es, Rumänien mitzureißen, mit dem man über den Abschluß einer Militärkonvention verhandelte⁴⁾.

Die bisherigen Kämpfe hatten den Armeen der Südwestfront schwere Verluste gekostet. Sie betrugen vom 28. Mai bis 13. Juli: 498 000 Mann, davon 60 000 Vermißte. General Brusilow beabsichtigte am 14. Juli mit der 3., 8. und 11. Armee den Angriff wiederaufzunehmen. Gleichzeitig sollte starke Kavallerie zur Erweiterung des soeben am Styr errungenen Erfolges über den Stochod, wo im wesentlichen nur Kavallerie gegenüberstand, auf Kamjen-Roszyski nachstoßen. Unerwarteter Widerstand an diesem Fluß und Meldungen der 3. und 8. Armee, die mehr Zeit für ihre Angriffsvorbereitungen erbaten, gaben Anlaß, deren Angriff auf den 20. Juli zu verschieben, um das Eintreffen der Garden abzuwarten. Unter ihrem Befehlshaber, General der Kavallerie Besobrasow, sollte eine „Besondere Armee“ gebildet werden, die den entscheidenden Stoß längs

¹⁾ Anschluß an S. 494 ff.

²⁾ S. 520 ff.

³⁾ S. 500 ff.

⁴⁾ S. 549. Näheres hierüber wird Band XI enthalten.